



# Schulzeitung des RGR

## Das erwartet euch in dieser Ausgabe...

### Inhalt:

Danke!	Seite 3
Spuren von Missbrauch	Seite 4
Eine (erfundene) Geschichte: Ein Funken Hoffnung	Seite 6
Interview mit einem unserer Oberstufenkoordinatoren	
Herr Bitzer antwortet...	Seite 8
Buttermilch-Pfannkuchen	Seite 11
Impressum	Seite 12

# Danke!

Liebe Leser\*innen,

auch nach unserer letzten Ausgabe haben uns wieder viele Rückmeldungen erreicht. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei euch bedanken!

Unsere nächsten Ausgaben sind schon geplant, wir versuchen dennoch, bei jeder weiteren eure Vorschläge und Ideen einzuarbeiten und aufzunehmen.

Auch jetzt noch könnt ihr natürlich gerne eine Mail an [schulzeitung@ratgymnasium-row.eu](mailto:schulzeitung@ratgymnasium-row.eu) schreiben, wenn ihr Tipps, Anregungen und/ oder andere Anliegen habt.

Jetzt aber erst einmal viel Spaß beim „Durchscrollen“!

Eure Schüler\*innen der Schulzeitung

P.S.: Wie auch in der letzten Ausgabe haben wir uns in dieser eines ernsten und schwierigen Themas angenommen, vielleicht ist daher nicht jeder Text etwas für euch.

P.P.S.: Wenn ihr Lust habt, ein Teil von unserem Team zu werden, dann könnt ihr uns auch gerne eine kurze Mail schreiben...! 😊

## Spuren von Missbrauch

### *Triggerwarnung:*

Wenn du noch jünger bist oder dir nicht zutraust, einen Artikel über häusliche Gewalt und Missbrauch zu lesen, überspring diesen Artikel lieber.

*Den Täter:innen ist meistens nicht bewusst, was sie den Opfern antun. Sie begegnen den Vorfällen, die sie selbst verursacht haben, unterschiedlich: mit Hass, mit Reue oder Unverständnis. Doch die Opfer haben oftmals lange damit zu kämpfen und tragen auch Jahre später noch Narben davon – ob sichtbar oder nicht.*

Sexuelle Belästigung und häusliche Gewalt sind schwer zu definieren, da die Spannweite bei Übergriffen und Vorfällen variiert. Die Basis von sexueller Belästigung und häuslicher Gewalt ist der einseitige Übergriff, bei dem das Opfer in seiner Würde verletzt wird. Bei solchen Übergriffen werden die Opfer oftmals eingeschüchtert oder erniedrigt. Der Begriff „sexuelle Belästigung“ wird vom Diskriminierungsschutz als Hinterherpfeifen, ungefragte Bemerkungen, Aufforderungen zu sexuellen Handlungen, das Entblößen von Geschlechtsteilen, unerlaubtes Schicken von pornografischen Inhalten, sexuelle Anspielung, Nötigung, Vergewaltigung und körperliche Gewalt definiert. Auch häusliche Gewalt hat viele Erscheinungsformen, sie gehen vom Ignorieren der Bedürfnisse des Opfers „über Demütigungen, Beleidigungen und Einschüchterungen, Bedrohung sowie psychischen, physischen und sexuellen Misshandlungen, Freiheitsberaubung bis hin zu Vergewaltigungen oder gar zu versuchten oder vollendeten Tötungen“, schreibt die polizeiliche Beratung. Bei solchen Vorfällen spielen Aussehen, Geschlecht, Herkunft, Alter und sexuelle Orientierung selten eine Rolle, die Täter:innen sind sich ihrer Macht bewusst und nutzen die Angst des Opfers grenzenlos aus.

Der Ort des Geschehens ist häufig die Wohnung, doch er kann genauso außerhalb liegen, beispielsweise in Geschäften, auf der Arbeit oder auf Straßen.

Täter:innen von häuslicher Gewalt oder sexueller Belästigung üben meistens mehrmals und nach einem bestimmten Muster aus. Ein sehr typisches Muster für häusliche Gewalt ist beispielsweise, dass sich die Situation vorerst beruhigt und der Täter:in sich entschuldigt, später jedoch erneut gewalttätig wird.

Häusliche Gewalt kann Kinder direkt oder indirekt treffen, berichtet die Uniklinik-Ulm. Kinder sind schon betroffen, wenn sie die Angriffe der Täter:in mitbekommen. Der WDR berichtet, dass die Ausmaße der Handlungen unterschiedlich aggressiv sein können, sicher ist aber, dass gerade in Zeiten von Corona solche Fälle seltener entdeckt werden. Vor allem während der Pandemie und durch die Einschränkungen in den Lockdowns steigen die Zahlen von häuslicher Gewalt und häuslichem Missbrauch. Kinder und Jugendliche werden immer häufiger zu Opfern von Gewalt. In Zeiten von Home Office, Lockdown und Ausgangsbeschränkungen sind Jugendliche und Kinder auf sich selbst gestellt, was die Zahlen von häuslichem Missbrauch steigen lässt.

Für Menschen, die nie in der Situation eines Übergriffs waren, ist es schwer zu verstehen, warum die Opfer die Täter:innen nicht verlassen oder anzeigen. Selten wird den Opfern Verständnis entgegengebracht und häufig kommen sogar Fragen wie: „Warum verlässt du ihn nicht einfach?“ und „Warum tust du dir das selbst an?“ Re-empowerment schreibt in einem Artikel, was Gründe für das Bleiben sein können. Dazu gehören das fehlende Wissen über psychische und physische Gewalt sowie das Nichterkennen der Gewalt, wenn keine körperlichen Übergriffe stattfinden. Weitere Gründe sind Drohungen der Täter:in und Suiziddrohungen des Partners.

Häufig haben Opfer auch mehr Angst vor der Reaktion auf die Trennung und der Zeit danach als weiterhin in dieser Beziehung zu bleiben. Auch finanzielle und emotionale Abhängigkeit können das Opfer zum Bleiben bewegen, darüber hinaus stellen Kinder einen Grund zum Bleiben da. Die Liebe zum Täter und vom Täter ausgehend sowie auch die Hoffnung auf Veränderung halten das Opfer vom Gehen ab.

Bei sexuellen Übergriffen oder häuslicher Gewalt sind Frauen häufiger betroffen als Männer, aber auch Männer oder Personen, die sich keinem Geschlecht zuordnen, können Opfer sein.

Aus Statistiken des Bundeskriminalamtes kann man entnehmen, dass 2019 ca. 9.500 Fälle von sexueller Belästigung angezeigt wurden. Dabei waren 8.095 Tatverdächtige Männer und nur 94 Frauen. Auch bei der Zahl der Opfer sind die Frauen mit 8.967 Delikten öfter betroffen, als die Männer mit 556 Fällen. Die Dunkelziffer bei sexueller Belästigung oder Gewalt ist weitaus höher, als die Fälle, die bei der Polizei registriert werden.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gibt an, dass jede dritte Frau in Deutschland mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexueller Gewalt betroffen war, unabhängig von ihrem sozialen Stand. Außerdem waren 2019 insgesamt 141.792 Menschen Opfer von Partnerschaftsgewalt, über 80% davon waren weiblich. Mehr als 4.000 Kinder waren von Gewalt im Haushalt betroffen, jedes zweite von ihnen ist unter acht Jahre alt, gibt das BMFSFJ bekannt. Bei sexuellen Übergriffen in Partnerschaften sind die Opfer zu 98,1% weiblich, 89% bei Stalking oder Bedrohungen und bei Körperverletzungen sind es knapp 79%. Im Jahr 2019 gab es sogar 301 Fälle, in denen die Gewalt zu Mord oder Totschlag führte.

Opfer haben meistens lange mit den Folgen von sexueller oder häuslicher

Gewalt zu kämpfen. Selbst das Leben nach dem Entkommen wird von den vergangenen Vorfällen beeinflusst.

Wenn du in solch einer Lage bist, kannst du dich an unseren Vertrauenslehrer Herrn Wenschkewitz wenden oder mit unserer Vertrauenslehrerin Frau Clüver sprechen.

Wenn du dich nicht an einen Lehrer oder eine Lehrerin wenden möchtest, findest du auch unter folgenden Telefonnummern anonym Hilfe.

Hilfetelefon: Gewalt gegen Frauen:

Beim Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ könnt ihr euch unter der Rufnummer: 0800 0116 016 an 365 Tagen zu jeder Uhrzeit oder per Chat anonym und kostenlos beraten lassen.

Nummer gegen Kummer (Elterntelefon):

0800 1110 550

Nummer gegen Kummer (Jugendtelefon):  
1161 11

Quellen (Grundlagen des Artikels/ zum Weiterlesen)

2020-06-27 [Antidiskriminierungsstelle - Pressemitteilungen - Studie zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz Jede elfte Person wurde in den letzten drei Jahren im Job belästigt / Mehr als die Hälfte der Übergriffe ging von Kundinnen und Kunden aus](#)

2020-06-27 [https://diskriminierungsschutz.uni-halle.de/sexuelle\\_belaestigung/](https://diskriminierungsschutz.uni-halle.de/sexuelle_belaestigung/)

2020-06-27 [BMFSFJ - Sexuelle Belästigung](#)

2020-06-27 [Sexuelle-Gewalt-in-Deutschland.pdf \(frauenrechte.de\)](#)

2020-06-27 [BKA - Interaktive Karten - PKS 2019 - Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexuelle Übergriffe](#)

2020-06-27 [Häusliche Gewalt | polizei-beratung.de](#)

2020-06-27 <https://www.rempowerment.de/gewalt/ausstieg/hindernisse-warum-ich-blieb/>

2020-06-27 <https://www.polizei-beratung.de/opferinformationen/haeusliche-gewalt/>

2020-06-27 [Häusliche Gewalt: Verschärfte Situation wegen der Corona-Krise | NDR.de - Fernsehen - Sendungen A-Z - Panorama 3](#)

2020-06-27 [Gewalt an Kindern: Auch im zweiten Lockdown bedroht - und vergessen - Nachrichten - WDR](#)

2020-06-27 [Faktenblatt Gewalt gegen Kinder.pdf \(uniklinik-ulm.de\)](#)

*Madita & Luca, Jahrgang 11*

## Eine (erfundene) Geschichte

*Die folgenden Geschehnisse und Figuren sind frei erfunden und dienen der Veranschaulichung der Thematik. Anhand dieser erfundenen Geschichte möchte ich auf die Problematik von häuslicher Gewalt verweisen. Wer Erfahrungen mit solchem Missbrauch gemacht hat, sollte diesen Text eventuell nicht lesen.*

### Ein Funken Hoffnung

Ich war neun Jahre alt, als man mir gegenüber das erste Mal Gewalt anwandte.

Mein Dad starb, als ich noch ganz klein war, und Elenora hatte dies nicht verkraftet. Elenora war - biologisch gesehen - meine Mutter, aber ich nannte sie nicht gerne so. Seit wann eine Tochter ihre Mutter nicht mehr Mum nannte? Seit diese aufgehört hatte, eine zu sein. Elenora fing an zu trinken und ließ sich mit zwielichtigen Typen ein. Mit Dave war sie nun schon einige Zeit zusammen und er machte die Zeit, die ich Zuhause verbrachte, von vornerein noch unerträglicher. Jedes Mal, wenn er Eleonora schlug, versteckte ich mich, weil ich Angst hatte. Lange Zeit schlug er nur Elenora, doch als ich neun war, lief ich einmal durch das Bild vom Fernseher. Dadurch verpasste er, wie irgendein Footballspieler einen Home-run erzielte, was ihn stinkwütend machte. Er packte mich am Arm und schleuderte mich auf den Couchtisch.

Ich brach mir an diesem Tag meine Schulter und Elenora stand an der Wohnzimmertür und unternahm nichts. An diesem Tag hatte ich aufgehört, sie Mum zu nennen. Seit dem war auch ich Ziel von Daves Gewalt und jedes Mal, wenn er mich statt Elenora schlug, schien sie erleichtert.

Meine Lehrer fragten mich immer mal wieder, woher ich die blauen Flecken

hatte, doch ich erfand jedes Mal eine andere Ausrede. Ich traute mich einfach nicht, die Wahrheit zu sagen.

Sobald ich 18 war, verließ ich das Haus, das für mich schon lange kein Zuhause mehr war - und kehrte nie wieder zurück. Trotz der erlebten Gewalt hatte ich auf meine Noten geachtet und bekam ein Stipendium an der John Hopkins University. Ich dachte wirklich, dass ich nun frei sei.

Ich studierte dort Wirtschaftsrecht und lernte in meinem zweiten Studienjahr Matt kennen. Er studierte Medizin und war bereits in seinem vorletzten Studienjahr. Er war von Beginn an charmant, höflich und brachte mich mehr zum Lachen als jede vorherige Person, die mir in meinem Leben zuvor begegnet war. Ich genoss die Zeit mit ihm. Und obwohl ich seine Einladungen zu einem Date jedes Mal ablehnte, blieb er hartnäckig und fragte jeden Tag erneut. Ich merkte gar nicht, wie ich mich in ihn verliebte. Und als es mir klar wurde und er mich wieder nach einem Date fragte, sagte ich zu. Seit diesem Moment verlief nichts in unserer Beziehung langsam. Es war ein befreiendes Gefühl, als ich ihm meine Vergangenheit anvertraute und endlich anfangen konnte, mit dieser abzuschließen. Schon nach zwei Jahren hielt Matt um meine Hand an und schon wenig später war ich Rosalie Williams. Ich dachte, ich hatte endlich mein Glück gefunden.

Eines Abends jedoch kochten wir gemeinsam Abendessen und ich stolperte leicht gegen Matt, weshalb er sich in die Hand schnitt. Nicht schlimm, aber scheinbar schlimm genug. Er gab mir eine Ohrfeige und schrie mich an: „Spinnst du? Du weißt, dass ich morgen eine wichtige OP habe. Kannst du nicht aufpassen?“ Ich rannte bestürzt aus der Wohnung und schwor mir, dass nicht noch einmal zuzulassen. Denn er hatte eine Grenze durchbrochen. Die Grenze, die ich aufgestellt hatte, damit ich mich nie

wieder so hilflos und wehrlos fühlen  
müsste wie als Kind.

Als ich am nächsten Tag in die Wohnung kam, um schon mal ein paar Klamotten zu holen, wartete er mit rot umränderten Augen auf mich. Er entschuldigte sich aus tiefstem Herzen, sagte mir, dass er mich liebe und schwor, dass so etwas nie wieder vorkommen würde. Und weil ich ihn liebte, verzieh ich ihm.

Ich verzieh ihm jedes Mal wieder und schwor mir jedes Mal aufs Neue, dass ich ihn beim nächsten Mal verlassen würde. Manchmal dachte ich: „Letztes Mal war es schlimmer, das lässt sich aushalten.“ Und dabei merkte ich gar nicht, wie sich meine Grenze bei jedem weiterem Schlag verschob. Nach einiger Zeit dachte ich, dass ich jetzt schon so lange überlebt hätte, dass ich es doch auch in Zukunft schaffen würde. Und aus ein paar Monaten wurden Jahre. Als ich mit 32 Jahren herausfand, dass ich schwanger war, freute ich mich nicht. Denn ich wollte für mein Baby nicht das gleiche Schicksal, wie ich es erlebt hatte. Nicht um meinet Willen, sondern um den meines Babys musste ich aufhören nur zu überleben, damit ich einfach anfangen konnte zu leben. Ich zeigte Matt an und nur wenige Monate später, kam meine Tochter Hope auf die Welt. Durch sie lernte ich, dass mein Leben einen Sinn hatte. Und dass ich es wert war, geliebt zu werden. Hätte Matt mich wirklich geliebt, hätte er mir das nicht angetan. Und als ich die kleine blauäugige Hope zum ersten Mal im Arm hielt, spürte ich, was wahre Hoffnung war.

*Madita, Jahrgang 11*

# Interview mit einem unserer Oberstufenkoordinatoren

Herr Bitzer antwortet...

***Können Sie sich uns kurz vorstellen? Seit wann sind Sie an der Schule? Welche Fächer unterrichten Sie?***

Herr Bitzer: „Das erste Mal kam ich im Jahr 2005 an unsere Schule, blieb damals allerdings nur bis 2006. Nach zehn Jahren am St.-Viti-Gymnasium in Zeven kehrte ich 2016 als Koordinator hierher zurück. Ich unterrichte Deutsch und Geschichte. Zwischenzeitlich habe ich aber auch schon Unterricht in Werte & Normen und Politik gegeben.“

***Wann haben Sie beschlossen, Lehrkraft zu werden? Was hat Sie dazu bewegt?***

Herr Bitzer: „Ganz genau weiß ich das gar nicht mehr, ich muss die Entscheidung, dass ich auf jeden Fall Lehramt studieren möchte, aber schon recht jung getroffen haben. Ich war mir aber auch während meines Studiums noch gar nicht zu 100% sicher, ob ich wirklich als Lehrer arbeiten möchte, bis ich dann meine ersten Praktika absolvierte.

Ich hatte schon immer ein gutes Gefühl dabei, Dinge zu erklären, mit Menschen über verschiedene Themen zu reden und mein Wissen weiterzugeben. Außerdem mag ich den Umgang mit Menschen. Dafür ist Lehrer nicht der schlechteste Job.“

***Was gefällt Ihnen am Unterrichten?***

Herr Bitzer: „Darauf gibt es keine allgemeingültige Antwort, da Unterricht sich in den verschiedenen Jahrgängen ganz unterschiedlich gestaltet! Bei den jüngeren Schüler\*innen ist der Lernprozess meist noch etwas chaotischer, dabei fasziniert mich aber

der große Spaß der Schüler\*innen am Lernen. Mit den „Größeren“ kann man dagegen inhaltlich zu interessanten Ergebnissen kommen und kann die Persönlichkeitsbildung der Schüler\*innen am Gegenstand miterleben. Außerdem wird man als Lehrer in der Oberstufe selbst gefordert und kann tiefergehende Diskussionen mit den Schüler\*innen führen.“

***Welche Stufe unterrichten Sie am liebsten?***

Herr Bitzer: „Alle!! Da alle auf ihre Weise verschieden und spannend sind. Ich habe auch schon einmal an einer Grundschule unterrichtet und auch da hat mir das Unterrichten großen Spaß gemacht.“

***Kann man Prüfungen überhaupt neutral bewerten, obwohl einem manche Schüler\*innen lieber sind als andere?***

Herr Bitzer: „Ich wage es zu bezweifeln, dass man als Mensch objektiv sein kann. Als Lehrer\*in versucht man aber, sich in seinem Verhalten gegenüber Schüler\*innen und bei der Benotung nicht von eventuellen Sympathien oder Antipathien bestimmen zu lassen. Selbstreflektion ist in diesem Beruf wichtig, denn es gehört zum Job professionell zu handeln und alle gleich zu behandeln.“

***Ist es schwer, wenn man jemanden durchfallen lassen muss?***

Herr Bitzer: „Selbstverständlich tut das weh, jemanden durchfallen zu lassen, wenn man beispielsweise immer Energie hineingesteckt hat, die Schüler\*innen zu unterstützen. Man empfindet dann auch ein Gefühl von „persönlichem Scheitern“. Und auch wenn es mir wichtig ist, dass ich nichts verschenke und keine „Punkteschleuder“ bin, möchte ich nicht, dass jemand scheitert.“

***Sie sind nicht nur Lehrer, sondern haben auch noch eine weitere Rolle in unserer***

**Schule. Können Sie mir etwas darüber erzählen?**

Herr Bitzer: „Jede Schule hat ein Gremium, das sich „erweiterte Schulleitung“ nennt. Dazu gehören Schulleitung und Koordinator\*innen. Dieses Gremium hat je nach Schulgröße eine unterschiedliche Anzahl an Mitgliedern. Davon ist beispielsweise jemanden für die Finanzen oder den Bau zuständig.

Als Oberstufenkoordinator habe ich verschiedene Aufgaben. Ich begleite einen Jahrgang der Oberstufe von Anfang der 11. Klasse bis zum Abitur, teile die Klassen in Jahrgang 11 und die Kurse in 12 ein und nehme die Kursblockung vor. Ich betreue aktuell den 11. Jahrgang, gucke dort dann auch, wie es läuft, führe gegebenenfalls Einzelgespräche, helfe bei der Kurswahl, manchmal auch bei der Krisenbewältigung und suche mit den Schüler\*innen zusammen nach Lösungsmöglichkeiten. Da ich auch mit den Kurslehrer\*innen rede, wenn es zum Beispiel bei Schüler\*innen Probleme mit hohen Fehlquoten gibt, kann man auch sagen, dass ich mehr oder weniger eine Aufsichts- und Vermittlerrolle habe.

Außerdem bin ich auch für die Inklusion an unserer Schule und die Verwaltung der Landesfinanzen verantwortlich.“

**Wie läuft es gerade mit den Abiturwahlen des 11. Jahrgangs? Müssen Sie wirklich für jeden Einzelnen einen eigenen Stundenplan erstellen?**

Herr Bitzer: „Ne, das geht tatsächlich etwas einfacher, da es eine Software gibt, die mir dabei hilft.

Die Schüler\*innen schicken mir die Dateien mit ihren Wahlen und die Software liest die Ergebnisse dann aus. Sie hat auch eine Datenbank, in der jede\*r Schüler\*in eine digitale Akte hat. Ich kann dann die gewählten Kurse und Fächer sehen und lege dementsprechend

dann Kurse an. Damit versuche ich wiederum zu erreichen, dass alle ihren Interessen nachgehen können. Bei der individuellen Einteilung der Schüler\*innen in die Kurse hilft mir die Software ebenfalls. Daraus entstehen am Ende sogenannte Leisten mit Kursen, die ich dann an Herrn Kruse und Herrn Freund weitergebe. Die beiden kümmern sich dann darum, eben diese in den Stundenplan einzuarbeiten.“

**Was macht man in Jahrgang 12 und 13 als Oberstufenkoordinator\*in?**

Herr Bitzer: „Einerseits muss man die Halbjahresergebnisse von den Kurslehrern einsammeln und sich angucken, ob es bei jemandem Probleme mit zu vielen Unterkursen gibt. Gegebenenfalls muss man noch einmal Gespräche führen. Manche Schüler\*innen möchten auch noch einmal ihre Prüfungsfächer „umwählen“. Dann schaut man zusammen, ob das geht. Man muss die Zeugnisse drucken und später dann die Abiturprüfungen organisieren.

Andererseits stehe ich den Schülern hier auch wieder als Gesprächspartner und „Vermittler“ zur Seite, wenn jemand beispielsweise aufgrund privater Sorgen keine Konzentration für die Schule aufbringen kann und Schule gefordert ist, ein bisschen Rücksicht zu nehmen. In solchen Fällen rede ich mit den Kurslehrer\*innen.“

**Worauf freut man sich am meisten, wenn man einen Jahrgang in so einer wichtigen Zeit so lange begleitet hat?**

Herr Bitzer: „Es ist schon ein wirklich schöner Moment, wenn alle ihr Abiturzeugnis in der Hand halten. Wenn alle für das Ergebnis jahrelanger Arbeit ausgezeichnet werden, ist das schon wirklich schön.

Als Lehrer sieht man, wie viel Energie die meisten Schüler\*innen noch einmal in die Oberstufe gesteckt haben und auch für

einen Lehrer bedeutet die Oberstufe viel Energieaufwand. Und dann kann man zufrieden beobachten, wie die Schüler\*innen danach in die Welt starten.“

***Ändert sich das Verhältnis zu den Schüler\*innen in der Oberstufe?***

Herr Bitzer: „Ja, an sich schon, allerdings ist das auch unterschiedlich und abhängig von den Schüler\*innen. Es gibt welche, die schleppen weiter die Haltung mit, dass auf der einen Seite die Lehrer\*innen stehen und auf der anderen die Schüler\*innen, die alles Geforderte mit möglichst wenig Arbeit erledigen möchten. Da ist ein „neues“ Verhältnis dann schwer. Die meisten Schüler werden aber erwachsener und mit diesen kann man dann in der Oberstufe auf menschlicher Augenhöhe zusammenarbeiten. Man hat mit dem Abitur ein gemeinsames Ziel, auf das man hinarbeitet, da ist ein „neues“ und engeres Verhältnis dann möglich.“

***Haben Sie es jemals bereut Lehrer geworden zu sein?***

Herr Bitzer: Darauf gibt es direkt eine klare Antwort: „Ne!! Außer vielleicht manchmal morgens, wenn man früh aufstehen muss.“, was er mit einem Zwinkern noch ergänzt.

*Marie, Jahrgang 11*

# Buttermilch-Pfannkuchen

Für 4 Personen

## Zutaten:

225 g Mehl  
3 TL Backpulver  
1/2 TL Salz  
4 EL Zucker  
50 g Butter  
125 ml Milch  
125 ml Buttermilch  
2 Eier  
1 Päckchen Vanillin-Zucker



Quelle: <https://pixabay.com/de/photos/palatschinken-eierkuchen-pfannkuchen-2020870/>

## Zubereitung:

Mehl, Backpulver, Salz und den Zucker in eine große Rührschüssel geben. In einer anderen Schüssel Milch, Buttermilch, Eier, Vanillin-Zucker und geschmolzene Butter mit einem Schneebesen schlagen. Das Ganze zu den trockenen Zutaten in die Schüssel gießen und gut unterrühren, bis ein glatter Teig entsteht.

Pfannkuchenteig portionsweise in die heiße, gefettete Pfanne geben und, wenn Blasen an die Oberfläche steigen, wenden. Die einzelnen Pfannkuchen sollten einen Durchmesser von ca. 12 cm haben.

Zu den Pfannkuchen schmeckt Apfelmus oder Nuss-Nugat-Creme sehr gut! 😊

*Arian, Jahrgang 6*

# Impressum

## Schulzeitung des RGR

Anschrift:

Ratsgymnasium Rotenburg  
Gerberstraße 14  
27356 Rotenburg

E-Mail:

[Schulzeitung@ratsgymnasium-row.eu](mailto:Schulzeitung@ratsgymnasium-row.eu)

Gestaltung durch die Schüler\*innen  
der Schulzeitung

V.i.S.d.P.